

Stadtgeschichte Thun

Konzept

Anna Bähler, Historikerin

Anita Egli, Stadtarchivarin von Thun

Christian Lüthi, Historiker

Inhaltsverzeichnis

1.	Eine Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts für Thun.....	3
1.1.	Ausgangslage	3
1.2.	Ziel des Projekts Stadtgeschichte Thun.....	3
1.3.	Grundlagen.....	3
2.	Vorgehen	4
2.1.	Auftrag des Gemeinderats zu einem Vorprojekt	4
2.2.	Workshop vom 29. April 2013.....	4
3.	Inhaltsverzeichnis Stadtgeschichte	4
4.	Projektorganisation	5
4.1.	Projektleitung	5
4.2.	Beirat	5
4.3.	Kapitelverantwortung	5
4.4.	Personen mit Spezialwissen	5
4.5.	Organigramm.....	6
5.	Terminplan	6
6.	Budget	7
7.	Fazit	7
	Anhang I: Kurzbiografien der Projektleitung.....	8
	Anhang II: Feinkonzept.....	9

1. Eine Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts für Thun

1.1. Ausgangslage

In den vergangenen zwei bis drei Jahrzehnten liessen viele Gemeinden und Städte der Schweiz und des Kantons Bern ihre Geschichte wissenschaftlich aufarbeiten. Sie veröffentlichten die Resultate in reich ausgestatteten Büchern, die sich an eine breite Leserschaft richten. Zu nennen sind hier die Stadtgeschichten Berns (2003), Freiburgs (2008) und Zofingens (1999, 2004) sowie die Ortsgeschichten Aarberg (1999), Wohlen (2006) und Münsingen (2010). Die Stadtgeschichte von Biel ist im Dezember 2013 erschienen. Insgesamt sind im Kanton Bern in den letzten 30 Jahren über hundert Ortsgeschichten publiziert worden.

Für Thun gibt es keine solche Publikation, sondern lediglich Bücher und vor allem Artikel, die sich mit einzelnen mehr oder weniger wichtigen Aspekten der Stadtentwicklung befassen und die nicht durchwegs wissenschaftlich fundiert sind. Es bestehen grosse Lücken, die forschungsmässig zu füllen wären. Die einzige Überblicksdarstellung stammt von Peter Küffer: „Geschichtliche Zusammenfassung von einst bis heute“. Sie beginnt bei der Urgeschichte und reicht bis Mitte 20. Jahrhundert. Einen sehr kurzen Überblick über die Geschichte der Stadt Thun gibt zudem der Artikel "Thun" im Historischen Lexikon der Schweiz - er ist allerdings erst im Internet zugänglich.

Die von Thun Tourismus angebotenen Rundgänge zur Stadtgeschichte, verschiedene Bildbände mit historischem Bildmaterial sowie der vor wenigen Jahren erschienene Film über die Stadt Thun und ihre Geschichte lösten jeweils ein positives Echo in der Öffentlichkeit aus. Daraus ist zu schliessen, dass auch eine breite, wissenschaftlich fundierte Aufarbeitung der Stadtgeschichte auf breites Interesse stossen würde.

1.2. Ziel des Projekts Stadtgeschichte Thun

Ziel ist die Aufarbeitung der Geschichte der Stadt Thun vom Zeitraum der Helvetik (1798-1803) an bis heute. Der Stand der Forschung soll zusammengefasst, Lücken mit neuen Forschungsarbeiten gefüllt werden. Die Resultate sollen in einem attraktiven Buch publiziert werden, das wissenschaftlichen Kriterien standhält und den Thunerinnen und Thunern Geschichte und Struktur ihres Lebensraums sowie das Leben ihrer Vorfahren nahe bringt.

Das Zielpublikum sind geschichtlich interessierte Leserinnen und Leser, die einen Bezug zur Stadt Thun haben oder sich mit Orts- und Stadtgeschichtsschreibung befassen. Sie möchten ein Buch in die Hand nehmen, das lesbar oder sogar unterhaltsam geschrieben ist. Erfüllt es diesen Anspruch, wird es sicher auch gerne in den Thuner Schulen verwendet.

Ziel ist deshalb eine gut lesbare Publikation von rund 300 Seiten, mit einem Bild- und Grafikanteil von 25 bis 30 Prozent. Die Bildelemente sind nicht bloss Illustrationen zum Text, sondern selbständige Informationsträger. Im Anhang befindet sich ein umfassender wissenschaftlicher Apparat. Um den Ansprüchen zu genügen, ist ein gutes Lektorat unumgänglich. Eine auszugsweise oder ganze Publikation im Internet ist wünschenswert.

1.3. Grundlagen

Die Quellen zur Thuner Stadtgeschichte befinden sich zum grössten Teil im Thuner Stadtarchiv, das am neuen Standort Industriestrasse gut zugänglich und übersichtlich aufgestellt ist. Einen guten Einstieg in die Artikel der Thuner Zeitungen ab 1838 bietet die Thunchronik. Weitere Materialien sind im Staatsarchiv des Kantons Bern, in der Universitätsbibliothek Bern, in privaten Archiven und weiteren

Institutionen zu finden. Gewisse Quellen wie die Jahresberichte des Gemeinderates müssen vollständig konsultiert werden, andere sind aufgrund thematischer Recherchen beizuziehen.

2. Vorgehen

2.1. Auftrag des Gemeinderats zu einem Vorprojekt

Am 18. Januar 2013 hat der Gemeinderat Thun aufgrund einer Vorprojekteingabe von Anna Bähler, Anita Egli und Christian Lüthi beschlossen, im Frühling 2013 einen Workshop mit Interessierten durchzuführen und durch Anna Bähler, Anita Egli und Christian Lüthi ein Konzept für eine Stadtgeschichte ausarbeiten zu lassen.

2.2. Workshop vom 29. April 2013

Am 29. April 2013 führte der Stadtschreiber Bruno Huwyler Müller zusammen mit Anna Bähler, Anita Egli und Christian Lüthi einen vierstündigen Workshop durch, an dem das Projekt vorgestellt und Inputs von den Teilnehmenden eingeholt wurden. Bereits im Vorfeld des Workshops zeigte sich ein starkes Interesse, und so wurde der Workshop von über 50 Interessierten besucht, die sich rege an der Diskussion beteiligten. Unter anderem konnte das Projektteam einen Stapel „Kärtchen“ entgegennehmen mit zahlreichen Anregungen, welche Themen unbedingt in die Stadtgeschichte zu integrieren werden sollen.

Kritische Stimmen gab es insofern, als die Beschränkung auf das 19. und 20. Jahrhundert bedauert und vereinzelt die Erweiterung des Projektes auf das Mittelalter gewünscht wurde. Dieser Forderung tragen wir Rechnung, indem das geplante Kapitel „Helvetik“ etwas ausgebaut wird und so zum Ausdruck kommt, was sich mit dem Übergang vom Ancien Régime zur Helvetik und Mediation geändert hat.

3. Inhaltsverzeichnis Stadtgeschichte

Ausgangspunkt der Stadtgeschichte für das 19. und 20. Jahrhundert ist die Zeit der Helvetik, in der die Stadt Thun erstmals als selbständiges politisches Gemeinwesen in modernem Sinn auftritt.

Folgende Kapitel haben sich an der Tagung vom 29. April 2013 herauskristallisiert. Im Anhang findet sich eine detaillierte Aufstellung mit allen Nennungen aus dem Workshop. Die Kapiteleinteilung dient als Grobstruktur. Die Kapitelverantwortlichen (siehe Punkt 4) haben jedoch die Freiheit, ihr Kapitel neu zu organisieren, wenn sie dies aus plausiblen Gründen für richtig halten.

1. Helvetik, Mediation 1798 bis 1815
2. Stadtentwicklung: Stadtplanung, Verkehr
3. Wirtschaft: Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistungen und Tourismus
4. Gesellschaft: demografische Entwicklung, Frauen und Männer, Alte und Junge, Erziehung und Schule, Lebensweisen, Alltag,
5. Kultur, Vereine, Brauchtum, Kirche, Sport
6. Politik, Bürgergemeinde, Verwaltung
7. Militär (Kapitel ev. in andere integrieren, ist noch zu diskutieren)
8. Synthese: Thun im 21. Jahrhundert
9. Anhang: Quellen, Statistiken, Literatur, Bildnachweis, Register

Es wird auf Verbindungen zwischen den Kapiteln geachtet, so zum Beispiel auf die Bedeutung des Militärs sowohl für die Industrie wie auch für die Stadtentwicklung. Innerhalb der einzelnen Kapitel können einzelne Themenbereiche ausgekoppelt und in einem Kasten separat dargestellt werden, so zum Beispiel Biografien einzelner Personen oder die Geschichte des Fulehungs.

Das Synthesekapitel führt die thematischen Kapitel zusammen und befasst sich mit der Situation der Stadt Thun in all diesen Bereichen zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Dabei kommen auch Themen zur Sprache wie die Bedeutung des Militärs für Thun, der Vergleich mit andern Schweizer Städten oder die Bedeutung Thuns für die Region und den Kanton Bern. Im Anhang befinden sich eine Chronologie in Stichworten, Statistiken, das Literatur- und Quellenverzeichnis, der Bildnachweis und ein Register.

4. Projektorganisation

4.1. Projektleitung

Für die Erarbeitung der Thuner Stadtgeschichte wird ein Verein „Thuner Stadtgeschichte“ gegründet. Dieser Verein erteilt dem Projektteam, bestehend aus Anna Bähler, Anita Egli und Christian Lüthi den Auftrag, das Projekt Stadtgeschichte zu organisieren. Alle drei haben einen Bezug zur Stadt Thun, kennen die Geschichte der Stadt wie auch des Kantons Bern und haben Erfahrung in Stadtgeschichtsschreibung bzw. Buchproduktion. Sie konzipieren den Inhalt, stellen ein Team von Autorinnen und Autoren zusammen und übernehmen die Koordination. Sie schreiben teilweise selber an der Publikation mit und begleiten den Erarbeitungs- und den Produktionsprozess. Sie übernehmen zudem die Herausgeberschaft und sind deshalb für die Schlussredaktion verantwortlich.

Die Stadt Thun unterstützt den Verein mit einem finanziellen Beitrag. Der Thuner Gemeinderat hat sich zum Vorhaben bereits einmal in positiver Weise geäußert (vgl. Medienmitteilung vom 25.02.2013). Die Höhe des städtischen Beitrags ist noch offen. Ab einem Beitrag von 200'000 Franken liegt der Beitrag in der Kompetenz des Stadtrates.

4.2. Beirat

Der Beirat ist aus interessierten Personen mit breit gefächertem Fachwissen zusammengesetzt, die das Projekt und den Verein ehrenamtlich begleiten. Der Beirat wird regelmässig über den Projektstand informiert, trifft sich ein- bis zweimal jährlich, gibt Inputs während der Recherche- und Schreibphase und liest die fertigen Texte.

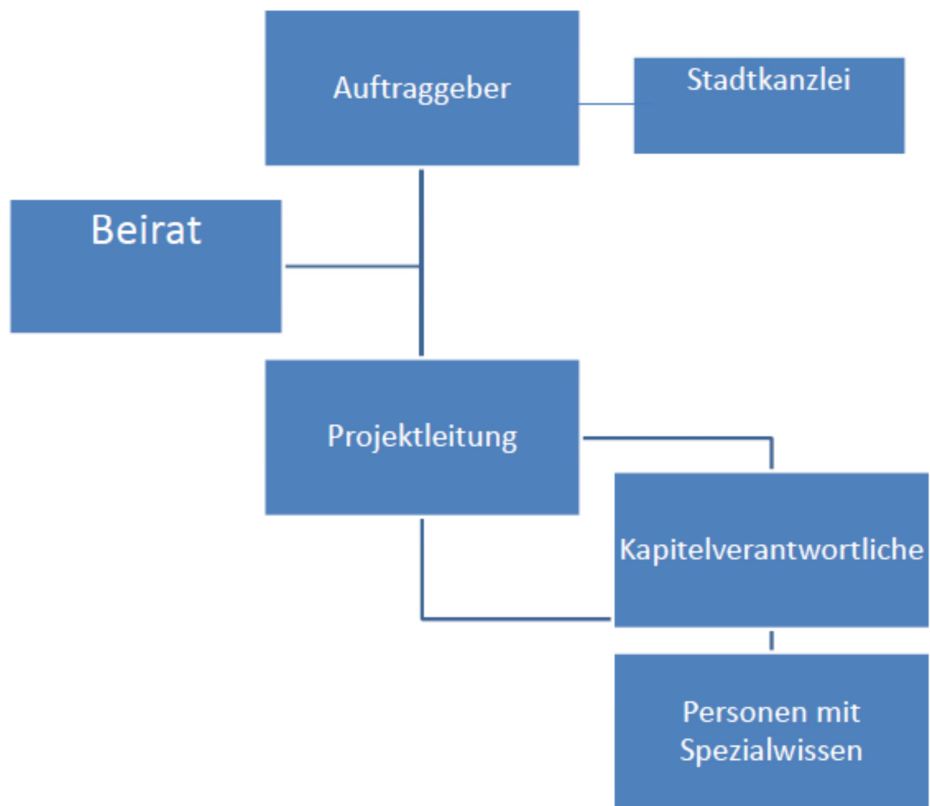
4.3. Kapitelverantwortung

Für jedes Kapitel ist eine Fachperson verantwortlich. Fachliche Anforderung: ein Hochschulstudium, vorzugsweise in Geschichte, Thun-Bezug und/oder Erfahrung in Stadtgeschichtsschreibung. Aufgabe: Kapitel planen, recherchieren und schreiben, bei Bedarf Bezug von Personen mit Spezialwissen, die z.B. Kurzbeiträge recherchieren und schreiben.

4.4. Personen mit Spezialwissen

Sie werden von den Kapitelverantwortlichen beigezogen, weil sie zu einem bestimmten Thema besonders viel Erfahrung haben. Sie recherchieren und schreiben ihren Text selbst und werden mit Namen aufgeführt.

4.5. Organigramm



5. Terminplan

Der Zeitplan ist so gestaltet, dass genügend Zeit für Recherchen, Schreiben und Redaktion zur Verfügung steht, aber dennoch ein absehbarer Endtermin gesetzt ist:

- 2014 (1. Quartal): Auftragserteilung durch Gemeinderat und Stadtrat
- 2014: Autorinnen und Autoren sowie der Beirat werden einberufen, Einholen von Drittmitteln
- 2014-2016: Recherchen; Schreibphase
- 2017: Schlussredaktion, Lektorat
- 2018: Publikation

6. Budget

Wir schätzen die Kosten einer Stadtgeschichte von Thun auf folgende Beträge:

60'000	Honorar der 8 Kapitelverantwortlichen: 8 x Fr. 7'500 Entschädigung für die Koordinationsarbeit der Kapitelverantwortlichen. Der Betrag enthält die Entschädigung für die Erstellung des Konzepts des Kapitels, die Vergabe von Teilthemen an weitere Autoren, die Abstimmung mit der Projektleitung, die Teilnahme an Koodinationssitzungen mit der Projektleitung und dem Beirat sowie die Spesen
250'000	Es ist ein Umfang von 300 Seiten geplant, davon 250 Seiten Text/Bild, rund 30 Seiten pro Kapitel. 250 A4-Seiten Text à Fr. 1000/Seite Autorenentschädigung; der Betrag enthält die Gesamtentschädigung für die Recherche, das Schreiben, den Zitatnachweis, die Bildrecherche sowie die Spesen von allen Autoren und Autorinnen, auch die Entschädigung von Einschüben, Kästchen und Kurzbeiträgen
20'000	Lektorat, Redaktion aller Texte
5'000	Bildredaktion
90'000	Buchgestaltung, Buchproduktion (aufgrund anderer Projekte geschätzte Verlagskosten für Gestaltung und Druck); es wurden noch keine Verlage angefragt; mögliche Verlage: Hier&Jetzt, Stämpfli, Haupt
10'000	Werbung, Marketing (Vernissage, Inserate, Anlässe)
20'000	Website Stadtgeschichte: Konzept und Gestaltung
50'000	Aufwand Projektleitung/Projektkoordination, Reserve
505'000	Total

Betrag Stadt Thun: 220'000 Fr.

Betrag Kanton (gemäss ersten Vorgesprächen): 200'000 Fr.

Sponsorenbeiträge (noch einzuholen): 80'000 Fr.

Bei einer Auflage von 2000 und 1000 verkauften Exemplaren bei einem Ladenpreis von rund Fr. 50 resultieren rund 10% Einnahmen, das sind rund 5000 Fr.

Die geplante Anbindung an das Stadtarchiv bedeutet eine Reduktion der Kosten, weil in dieser Institution die nötige Infrastruktur (Arbeitsplätze, EDV, Quellen, Literatur) weitgehend vorhanden ist.

Erfahrungen mit anderen Publikationen in Thun zeigen, dass es möglich ist, für Buchprojekte von Privaten Sponsoringbeiträge zu erhalten. Es haben sich bereits Sponsoren gemeldet, die aufgrund der Medienmitteilung einen Beitrag an die Stadtgeschichte leisten möchten.

7. Fazit

Es hat sich rund um den Workshop vom 29. April gezeigt, dass das Interesse an einer Stadtgeschichte gross ist.

Thun soll, wie etliche andere Schweizer Städte und Ortschaften, eine wissenschaftlich fundierte und lesbare, bebilderte Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts erhalten.

Dieses Konzept dient als Entscheidungsgrundlage für Gemeinde- und Stadtrat, um den Auftrag für eine Stadtgeschichte Thun zu erteilen. Das Konzept dient ebenfalls dazu, Gesuche für finanzielle Beiträge bei Firmen und Gönnern einzuholen sowie Autorinnen und Autoren und Personen für den Beirat anzufragen.

Anhang I: Kurzbiografien der Projektleitung

Anna Bähler, lic. phil., freiberufliche Historikerin, Bern, hat verschiedene Artikel zur Geschichte der Stadt Thun publiziert: Gebändigt und genutzt: Die Stadt Thun und das Wasser in den letzten 300 Jahren (2007), 150 Jahre Gas für Thun (2012). Zudem hat sie mehrere historische Stadtrundgänge für den Verein Stadtmobilität Thun erarbeitet.

Anita Egli, lic. phil., Stadtarchivarin von Thun und Mitinhaberin der Firma archîvbern. Als Stadtarchivarin hat sie den Überblick über die Quellen der Stadt Thun, als Buchlektorin bringt sie langjährige Erfahrung in der Redaktion von Texten mit.

Christian Lüthi, lic. phil., Historiker, Leiter Abt. Ressourcen der Universitätsbibliothek Bern und Präsident des Historischen Vereins des Kantons Bern. Hat zahlreiche Bücher und Artikel zur Geschichte von Stadt und Kanton Bern publiziert sowie den Artikel Ortsgeschichtsschreibung im Kanton Bern (2005).

Anhang II: Feinkonzept

Helvetik und Mediation

Thun im ausgehenden 18. Jahrhundert

- Gesellschaftliche Schichtung
- Politische Partizipationsmöglichkeiten
- Justiz
- Wirtschaft
- Das Verhältnis zu Bern

Der Einfluss von aussen

- Aufklärung und französische Revolution
- Der Einmarsch der Franzosen

Thun in der Helvetik

- Die Munizipalität
- Die Hauptstadt des Kantons Oberland
- Wirtschaftlicher Aufbruch
- Politische Richtungskämpfe
- Oberländer Aufstände 1799 / 1802

Mediation in Thun

Thuner Aufstand 1814

- Ziele der Aufständischen
- Rolle und soziale Herkunft der beteiligten Thuner (Familien Koch, Knechtenhofer...)
- Folgen für den Kanton Bern

Karl Koch

Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehr

Thun als Stadt am Wasser

- Kanderdurchstich
- Schleusen und Wasserregulierung
- Aare-Zulg-Korrektion, Aarefälle
- Hochwasser
- Hochwasserstollen

Bauliche Entwicklung

- Urkatasterplan 19. Jahrhundert
- Innere Verdichtung und Entfestigung
- Entstehung von Aussenquartieren

- Die Thuner Riviera
- Eingemeindungen
- Wohnbaukonzepte bis zum 2. Weltkrieg
- Wohnbaugenossenschaften
- Naherholungsgebiete

Infrastruktur

- Strassenbau
- Energieversorgung (Gas, Elektrizität, Energie Thun AG)
- Trinkwasser
- Entsorgung (Abwasser, Kehrrichtentsorgung, AVAG)
- Kommunikation (Telefon, Internet)
- Gesundheitswesen und Spital
- Polizei und Feuerwehr, Milizlöschzug

Verkehr

- Verkehr bis zum Eisenbahnbau
- Schifffahrt auf Aare und See
- Eisenbahnanschluss
- Die Bahnhofsfrage und Schiffskanal
- Motorisierung des Verkehrs (bis ca. 1950)
- Öffentlicher Verkehr (Region/Stadt Thun)

Stadt-/Verkehrsplanung in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts

- Die Schaffung von Wohnraum (Wohnbauförderung und Konzepte)
- Grossüberbauungen
- Die Anpassung der Stadt an den motorisierten Verkehr
- Pendlerströme
- Verkehrskonzepte ab 1950 (Bypass Lauitor, Autobahn, Fussgängerzone)
- Thuner Arbeitsgruppe für Planungsfragen und Ortsbildpflege (TAPO)
- Innenstadtgenossenschaft Thun
- Projekte für neue Aarequerung

Umnutzungen

- Der Umgang mit ehemaligen Hotels und Industriebrachen
- Mühlenareal
- Selveareal
- Aarefeld

Das ungebraute Thun: Nicht realisierte Projekte

Baumeister, Architekten

Wirtschaft

Gewerbe, Handwerk

Landwirtschaft; Wälder; Holzerei

Fische und Fischerei

Baugewerbe

Tourismus

- Thun als Reiseziel
- Gastgewerbe
- Hotelbauten
- Thun als Etappenort (Konkurrenz Oberland)
- Tagestourismus

Die Bedeutung der Frauen in der Thuner Wirtschaft

- Dienstbotinnen und andere typische Frauenberufe (Näherin, Wäscherin, Marktfrauen...)
- Die „bürgerlichen“ Frauenberufe (Krankenschwester, Telefonistin, Lehrerin)

Industrialisierung

- Industriebetriebe (Selve, Hoffmann, Habegger, Gerberkäse...)
- Beispiel Mühle (Lanzrain)
- KABA 1949, gescheiterte KABA 1974

Krisen und Deindustrialisierung

- Landesstreik, 1930er-Jahre, 1970er-Jahre und 1990er-Jahre
- Bundesarbeitsplätzeabbau
- Selveschliessung

Dienstleistungen

- Märkte
- Vom Markt zum Kaufhaus (Schaufelberger...)
- OHA (Oberländische Herbstausstellung)
- Die Innenstadt als Shoppingmeile und Begegnungsort
- Einkaufszentren
- Banken
- Vom Thuner Blatt übers Thuner Tagblatt zum TT-App

Gebrüder Knechtenhofer; Else von Selve; Adolf Schaer (TT); Habegger; Gerber; Hoffmann; Lanzrain; Gottlieb Feller; Frutiger; Meyer-Burger; Studer; Schleuninger

Gesellschaft

Demografische Entwicklung

- Bevölkerungsentwicklung, Geschlechterverhältnisse, Altersgruppen
- Geburten und Todesfälle
- Zuwanderung und Abwanderung
- Bevölkerungsentwicklung im Städtevergleich

Bevölkerungsstruktur

- Soziale Schichten: neue bürgerliche Eliten, Mittelschicht und Arbeiterschaft
- Armenfürsorge und Vormundschaft
- Ausländerinnen und Ausländer, Flüchtlinge, Minderheiten, Randgruppen, Homosexuelle
- Familienkonzepte und Geschlechterrollen im Wandel; Alleinerziehende, Singles, Wohngemeinschaften
- Altersfürsorge und Altersheime
- Emigration: Thunerinnen und Thuner in der Fremde (z.B. in Genf, Ausland)

Erziehung und Schule

- Angebote für Vorschulkinder: Krippen; Kindergärten
- Die obligatorische Schulzeit: Einführung des Schulobligatoriums; Bürgerliche Schulen; Primarschulen; Sekundarschulen; Geschlechtergetrennte Schulen; Geschlechtspezifische Lehrpläne; Koedukation
- Höhere Schulbildung: Gymnasien; Seminar; Wirtschaftsmittelschule
- Berufsbildung: Handwerkerschule; Gewerblich Industrielle Berufsfachschule; Krankenpflegeschule; Hotelfachschule; Handelsschule

Kultur, Vereine, Brauchtum, Kirche, Sport

Vereine

- Oekonomische Gesellschaft Thun
- Stadtschützen
- Musikvereine (z.B. Männerchor, Herrenabend)
- Quartierorganisationen
- Frauenvereine
- Casino-Gesellschaft (Casino Kursaal Thun AG)
- ...

Feste

- Innenstadtfest
- Thuner Seenachtfest
- Ausschiesset
- Fasnacht
- Schorenhilbi

Veranstaltungsorte

- Stadtbibliothek
- Schlossmuseum
- Kunstmuseum
- Konzerte
- Theater
- Künstlerbörse
- Thuner Seefestspiele
- Kino

Malerei und Fotografie

- Malerei
- Grafik
- Fotografie
- Kunst im öffentlichen Raum

Jugendkultur

- Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- Kadetten
- Jugendvereine
- Jugendhaus
- Kaffee Mokka
- Mühle- und Selveareal

Künstlerinnen und Künstler (z.T.mit Wohnsitz in Thun: Kleist; Mack; Oppenheim; Jacobsen; Loosli; Clare; Ellenberger; Schoeck; Brahms; Kleist...

Sport

- Vom Exerzieren zum Turnen
- Turnvereine, Veränderungen im Turnunterricht
- Mannschaftssportarten, Stadien: Fussball; Eishockey; Handball, Rollhockey
- Wassersport: Schwimmunterricht; Schwäbis; Strandbad; Rudern; Kanu; Segeln und Windsurfen
- Blackdragon und Bergaffen: neue Sportarten und Randsportarten

Erfolgreiche Thuner Sportlerinnen und Sportler

Thuner Kirchen

- Reformierte
- Katholiken
- Christkatholiken, Englische Kirche
- Freikirchen, Sekten
- Religiöse Pluralisierung
- Aussereuropäische Religionen

Politik

Restauration, Regeneration

- Aufbegehren der Landgemeinden gegenüber den Patriziern
- Elitenwandel und Kontinuität

Verwaltungsaufbau

- Aufgaben und Organisation der Stadtverwaltung
- Güterausscheidung Einwohner-/Bürgergemeinde
- Veränderungen durch Eingemeindungen (Stadtrat, Urnenabstimmungen)

Die Bürgergemeinde

- Zünfte
- Das politische Gewicht der Thuner Bürger
- Legitimation der eigenen Existenz
- Aufnahmepolitik
- Soziale Fürsorge

Politische Richtungskämpfe und Machtverschiebungen

- Politischen Parteien: Liberale, Radikale, Demokraten, Freisinnige, Sozialdemokraten, von der BGB zur SVP, EVP, CVP, religiöse und rechtsnationale Parteien, Grüne
- Gewerkschaften und Arbeitgeber
- Zusammenarbeit von Parteien, Beziehungsnetze

Die Partizipation der Frauen

- Frauenstimmrechtbewegung
- Politische Frauenorganisationen innerhalb der Parteien
- Frauenzentrale
- Die Einführung des Frauenstimmrechts

Neuunternehmerförderung

Thun und die Welt (Togo, Gabrovo)

Thuner Regionalpolitik (Zähringerstädte)

Karl Koch; Gabriel Trog; C.F.L. Lohner; Paul Kunz...

Militär

Eidgenössischer Militärschule

- Der Tagsatzungsbeschluss
- Bällizkaserne

Der Waffenplatz

- Verkauf der Allmend (Auswirkungen auf künftige Stadtentwicklung)

- Kaserne

Die Bedeutung des Militärs für die Thuner Wirtschaftsentwicklung

- Munitionsfabrik Thun
- Eidgenössische Konstruktionswerkstätte
- Das Militär als Arbeitgeber
- Zulieferfirmen
- Kriegsbetrieb - Friedensbetrieb

Weitere Militärbetriebe

- Eidgenössische Pferderegieanstalt
- Militärbadeanstalt
- Eidgenössisches Elektrizitätswerk
- Die Aarestube (Personalrestaurant / Zentralstelle des Zivildienstes)

Flugplatz

- Militärische und zivile Nutzung
- Pioniere der Luftfahrt
- Vom Doppeldecker zum Monorail

Militär und Politik in Thun

- Zusammenarbeit
- Personelle Verbindungen
- Konfliktherde

Entwicklung seit Ende des Kalten Kriegs, Fall der Mauer

- Abrüstung, Budgetkürzungen der Armee
- Reduktion der Munitionsproduktion
- Arbeitsplatzverlust
- Schweizerische Munitionsfabrik
- RUAG Holding AG
- Umnutzungen im Ruagareal
- Richtplan zum kantonalen Entwicklungsschwerpunkt Thun Nord/Steffisburg

General Dufour; General Guisan, Ehrenbürger von Thun; Napoleon III

Synthese

Die Bedeutung von Thun in der Region

Thun als Garnisonsstadt

Thun als Tor zwischen Oberland und Mittelland

Thun im Vergleich mit andern Städten